

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

45 (23.2.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-516357](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-516357)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 A. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 A.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copyszeile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 s, für das Ausland 15 s.
Druck und Verlag von C. L. Metzker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

No. 45.

Dienstag den 23. Februar 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das Jeverische Wochenblatt für den Monat
März nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und die
Saubriefträger entgegen.

Abonnementspreis 70 Pfg.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Berlin, 19. Febr. „Dimethylamidoazobenzol“ heißt die Zauberformel, welcher das deutsche Volk vor-
ausichtlich das nachträgliche Zustandekommen der im
vorigen Jahre von der Reichstagsmehrheit verschlechterten
und insolge dessen vom Bundesrath verworfenen Mar-
garinevorlage verdanken wird. „Dimethylamidoazobenzol“
ist das Bindemittel, durch welches das gefärbte Einber-
nehmen in der Margarinefrage wiederhergestellt werden
soll. „Dimethylamidoazobenzol“ ist das neueste im
Reichsgesundheitsamt erfundene Färbemittel, durch
welches die Margarine eine „latente“ Färbung erhalten
soll. „Dimethylamidoazobenzol“ — lange hat man im
Herrenhaus wie im Reichstag (dem auf der Tages-
ordnung heider Parlamente stand heute die Margarine-
frage) nicht so herzhaf gelacht, wie in dem Augenblick,
als dort der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammer-
stein-Bojten, hier der Staatssekretär des Reichsamts
des Innern v. Bötticher das unansprechlich scheinende
Wort mit den zehn Silben aussprach. Und doch wird
das segensbringende „Dimethylamidoazobenzol“ bald
allen guten Deutschen ebenso geläufig sein wie den
beiden genannten Ministern; denn es ist bestimmt, das
im vorigen Winter so arg verpöndete Phenolphthalein
— schon dieses Wort kam uns damals unanspre-lich
vor — zu ersetzen und im äußersten Falle die Basis
eines Kompromisses zu bilden, auf Grund dessen der
Margarinefrieden abgeschlossen werden wird. Denn

„Dimethylamidoazobenzol“ verdanken wir es, daß der
Kampf um die Margarine sich heute in lauter Wohl-
gefallen aufgelöst hat und das Zustandekommen des ab-
geänderten Margarinegesetzes schon heute als gesichert
gelten kann.

Berlin, 20. Februar. Der Reichstag nahm nach
längerer Debatte den Etat des allgemeinen Pensions-
fonds in zweiter Berathung an. Der volksparteiliche
Antrag auf Herabminderung der Offizierspensionsraten
ward abgelehnt, dagegen ein Zentrumsantrag gegen
die Einschränkung des Selbstverwaltungsrechts der Ge-
meinden bei der Anstellung von Militäranwärtern ein-
stimmig angenommen. Montag: Etat des Auswär-
tigen Amtes.

Berlin, 20. Febr. Das Abgeordnetenhaus er-
ledigte heute die zweite Lesung des Justizetats, sowie
des Etats der Gefängnisverwaltung. Montag: Kleinere
Vorlagen; Bekehrbefolgungsgeles.

Im Reichstage brachte die freikönnige Volkspartei
wiederum den Antrag auf Gewährung von Diäten an
die Reichstagsabgeordneten ein.

Aufstand auf Kreta.

In der kretischen Angelegenheit sind sämtliche
europäischen Großmächte jedenfalls soweit einig, daß
Griechenland die Insel Kreta nicht erhält. Für den
Standpunkt Deutschlands bestimmend ist es, abgesehen
von der an erster Stelle in Betracht kommenden Rück-
sicht auf den europäischen Frieden, auch die Erwägung,
daß ein Staat wie Griechenland, der nicht einmal
seinen Gläubigern im geringsten Treue zu bewahren
vermöchte, sicher nicht im Stande sein würde, in erprie-
licher Weise ein ihm zuwachsendes neues Gebiet, wo
die größten Schwierigkeiten bestehen, zu verwalten.

Die N. A. Z. meldet hochhoffentlich: Die von uns
gebrauchte Nachricht, Lord Salisbury habe den deutschen
Flotadenvorschlagn dahin beantwortet, daß, bevor eine
Aktion gegen Griechenland unternommen würde, die zu-
künftige Verfassung Kretas mit den Mächten zu be-
rathen sei und dabei eine Autonomie der Insel nach
dem Vorbilde von Samos ins Auge zu fassen sei, ist

nach unseren Informationen zutreffend. Wie die N. A. Z.
weiter schreibt, ist die deutsche Regierung, getreu der
bisherigen Haltung, bereit, mit den Mächten über die
zukünftige Gestaltung Kretas unter zwei Voraussetzungen
in Verhandlungen einzutreten. Einmal muß die An-
nexion durch Griechenland außer Betracht bleiben,
welche keinerlei Gewähr für die Herstellung geordneter
Zustände auf der Insel bietet, dagegen für die übrigen
Balkanvölker die Gefahr eines Präcedenzfalles schaffe.
Ferner ist vor Eintritt in die Verhandlungen der völker-
rechtswidrigen Aktion Griechenlands ein Ende zu machen,
deren Fortdauer eine kriegerische Kriegsgefahr enthält.

London, 20. Februar. Reuters Bureau meldet
aus Kanea: Sitia ist von 60 Italienern, 30 Franzosen
und 10 englischen Marineoffizieren besetzt worden.
Zwischen den Muhammedanern und Christen, die den
Schiedspruch der Mächte für alle Streitigkeiten anzu-
nehmen sich erklärten, wurden Gesseln ausgekauft.

Eine öffentliche Versammlung zu gunsten der Ver-
einigung Kretas mit Griechenland wurde gestern Nacht
unter dem Vorsitz des Parlamentsmitgliedes Bryce hier
abgehalten. Viele andere Parlamentsmitglieder, der
griechische Geschäftsträger und Mitglieder der griechischen
Kolonie wohnten der Versammlung bei.

Athen, 20. Februar. Die nationale Liga hat an
den König und den Ministerpräsidenten ein Schreiben
gerichtet, in welchem erklärt wird, wenn Europa die
vollendete Thatfache der Vereinigung Kretas mit Griechen-
land umstoßen wolle, so würde die Liga bereit sein, mit
Hilfe der Machtmittel, über welche sie in den noch
unter Fremdherrschaft stehenden Provinzen verfüge, eine
allgemeine Erhebung des Griechenthums zur Vertheidigung
der Gerechtigkeit ins Leben zu rufen.

Die Agence Havas meldet aus Nettimo: Die Türken
fahren in der Plünderung der Häuser der Christen fort.
Eine Auslösung von Truppenabtheilungen seitens der
Mächte ist nicht erfolgt. Die Konstantin haben heute die
Entsendung von Truppen verlangt.

Inhalt des zweiten Blattes: Oldenburgischer Landtag.
Bermischtes. — Anzeigen.

Annemarie.

Novelle von R. Sommer.

(Fortsetzung.)

Da hob sich der Vorhang und das Spiel begann.
Jetzt schreckte Annemarie auf, jetzt wich ihr Versinken-
sein der lebhaftesten Spannung, kein Blick verwandte
sie mehr von der Bühne. Und immer blasser vor Er-
regung wurde das seine Gesicht und immer dunkler und
größer die Augen.

Der junge Offizier gegenüber in derloge sah nichts
von den Vorgängen auf der Bühne, er sah immer nur
Annemarie.

Annemarie sah und hörte mit angehaltenem Athem.
— Da senkte sich der Vorhang und Lisa neigte sich zu
ihm und flüsterte ihr einige Worte ins Ohr. Sie sah
empor und lächelte Röhre schlug ihr ins Gesicht — da
waren die zwei Augen wieder, die sie heute so erschreckt,
die mit ihrem Strahl bis tief in ihre Seele drangen.
Sie erzitterte plötzlich und schlang die Hände ganz fest
ineinander. Was wollte nur dieses bange Gefühl, dies
rasende, hellemmende Herzklopfen?

Aber nicht lange, da nahmen die Vorgänge auf
der Bühne wieder ihre ganze Aufmerksamkeit in An-
spruch. In einem Zwischenakt öffnete sich die Logen-
thür, und zwei Offiziere traten herein, um Hauptmann
von Weddingen und seine Damen zu begrüßen. Anne-
marie hatte es nicht bemerkt in ihrer Verunkenheit.
Erst als sie dicht hinter sich ihren Namen nennen hörte,
fuhr sie wie aus tiefem Traum empor und sah mit
großen, in Thränen schimmernden Augen Herrn von
Eschenbach an.

Oh, Verzeihung! flüsterte sie, und fuhr hastig mit
dem Tuch über ihre Augen. Ich muß Ihnen recht abern

erscheinen. Ich bin aber so leicht ergriffen, und ich sah
den „Fauk“ noch nie.

Der junge Offizier führte, statt einer Antwort, die
Kleine Hand, die bebend in der seinen Lag, mit warmem
Druck an seine Lippen. Und seine Augen mußten dabei
wohl noch Beforderes gesprochen haben, denn das holde
Antlitz senkte sich, überhaucht von tiefer Gluth.

Frau von Weddingen zuckte spöttisch die vollen
Schultern, und auch Lisa konnte sich eines leisen Lächelns
nicht erwehren, aber das Gesicht der Freundin war so
unfassbar lieblich in den wechselnden Empfindungen, die
sich darauf spiegelten, daß sie plötzlich den Arm um sie
schlang und sie innig an sich drückte: Annemarie, süße
Annemarie!

An einem Spätnachmittage im Anfang des November
ging Annemarie schnellen, leichten Schrittes den Weg,
der zu Fräulein Olpens Behausung in der Cellerstraße
führte. Sie hatte von ihrer Großmutter die Erlaubniß
bekommen, ihren Aufenthalt in Hannover noch um vier
Wochen zu verlängern und erst kurz vor Weihnachten
nach Hause zu kommen. Die alte Frau hatte es viel-
leicht nicht gern gethan, aber sie hatte den Bitten der
Enkelin nicht widerstehen können. Annemarie wollte so
gern noch etwas von dem großstädtischen Treiben ge-
nießen, das gerade zur Herbst- und Winterzeit ihr
so reizvoll, so neu erschien. Sie hatte der Großmutter
von der Weihnachtsausstellung vorgeschwärmt, von den
wundervoll decorirten Schaufenstern, von Konzerten, die
jetzt stattfanden, und vor allem vom Theater. Zu diesem
hatte sie ganz besonders die Erlaubniß der Großmutter
nachgeholt.

Sie war eine zu offene, ehliche Natur, um etwas
heimlich zu thun, und es verringerte ihre Freude, ihren
Genuß an einer Vorstellung ganz behermend, wenn sie

sich sagen mußte, daß sie ohne Genehmigung ihrer
ältesten und besten Freundin diese besuchte. Die Vor-
würfe darüber hatten sie schon heftig gequält, und kurzer
Hand hatte sie ein Ende gemacht. Es konnte sein, daß
sie nun sofort nach Hause gerufen wurde und sie hatte
schon heimlich davor gehängt. Statt dessen kam aber
ein liebevoller Brief, worin die gute, alte Frau zu
allen, was Annemarie wünschte, ihre Zustimmung gab,
freilich schweren Herzens gab, das konnte sie wohl
zwischen den Zeilen lesen. Aber sie freute sich doch,
daß es so war, und daß sie noch einige Wochen bleiben
durfte. Der Aufenthalt erschien ihr plötzlich so schön,
sie wagte nicht weshalb, vielleicht, weil der Abschied so
nahe bevorstand.

Sie eilte nun zu ihrer Lehrerin, um derselben die
große Nachricht mitzutheilen, zugleich aber auch, um ihren
Rath zu erbitten bei einigen Einkäufen, die sie machen
wollte für ein neues Bild, einen Wandteller oder so
ähnliches, welches sie als ein kleines Erinnerungszeichen
ihrer gütigen Pensionsmutter beim Scheiden zurück-
lassen gedachte.

Es war ein wunderbarer, milder Herbsttag, aber
die Dämmerung senkte sich früh, hier und da wurden
in den Läden schon die Gasflammen entzündet. Das
junge Mädchen blieb häufig stehen und sah sich die aus-
gelegten Sachen an, dann schritt sie wieder beschleunigten
Schrittes weiter, wie um die belorene Zeit einzubringen.
Plötzlich zuckte sie zusammen, und glühende Röhre trat
in ihr Gesicht. Dort um die Straßenecke bog eben
flirrenden Schrittes eine schlank, elegante Männer
gestalt. Sie kam gerade auf Annemarie zu, ein Aus-
weichen war nicht mehr möglich. Jetzt stand der jung.
Offizier vor ihr, die Hand gräßend an seine Mütze
legend. Aus seinen leuchtenden Blicken sprach die Freude
über dies unvermuthete Zusammenreffen. Sie wollte
bortheilen, aber sein Stehenbleiben zwang sie, ihre

Korrespondenzen.

*** Jever, 22. Febr.** Ueber den Ankauf der Bahn Jever-Carolinensiel-Harle durch den Staat sowie über die Erbauung einer Anlege-Vorrichtung auf der Insel Wangeroog und die Herstellung eines zum Dorfe daselbst führenden Schienenweges nebst Uebernahme des Dampfers Nordfriesland ist jetzt eine Vorlage der Staatsregierung an den Landtag gelangt. In der Begründung der Vorlage heißt es:

Daß seit Jahren bestehende, für den Staat ungünstige Betriebsergebnisse mußte die Erwägung nahe legen, die Bahn Jever-Carolinensiel-Harle staatsförmig zu erwerben, um, wenn möglich, die erheblichen Zuschüsse der Eisenbahn-Betriebsklasse zu vermeiden.

Nach dem bestehenden Verträge sind jetzt von der Gesamt-Einnahme aus dem Betriebe zunächst 5 pCt. dem Erneuerungsfonds der Bahn zugeführt und die verbleibenden 95 pCt. der Einnahme in der Weise verteilt, daß der Staat die Hälfte mit 47½ pCt. für den Betrieb und die Unterhaltung der Bahn und die andere Hälfte mit 47½ pCt. das Banthaus von Erlanger und Söhne als Verzinsung des Anlagekapitals erhalten hat.

Der Versuch, eine Vereinbarung über den Erwerb der Bahn herbeizuführen, haben das Ergebnis gehabt, daß der Staat schon jetzt die obige Strecke erwerben kann und dafür eine Zahlung von ca. 800 000 Mk. zu leisten hat. — Gleichzeitig soll der Dampfer Nordfriesland zum Buchwerte, 26 000 Mk., übernommen werden. „Im allgemeinen“, so heißt es in der Vorlage, „wird hier auch hervorgehoben werden dürfen, daß die Hebung des Badeverkehrs nach den Nordseebädern Wangeroog und Spiekeroog sich für die Einnahmen der diesseitigen Bahnstrecken fruchtbar erweist, und daß dieser Umstand auch für die Uebernahme der Bahn Jever-Carolinensiel-Harle in das Eigentum des Staates selbst dann sprechen würde, wenn die Bahn an sich unbedeutende Erträge abwerfen würde. Die Eigenhaft der Bahn als Zubringer bleibt eben immer wertvoll.“

Außerdem werden verschiedene bauliche Anlagen im Gesamtwerte von 37 000 Mk., welche sich als notwendig erwiesen haben, zur Ausführung empfohlen, u. a. die Herstellung einer völlig diebstehenden Einfriedigung in einer Höhe von 1,10 m an der 3 km langen, an der Amtshausse Jever-Carolinensiel liegenden Strecke der Bahn zwischen Jever und Bussenhausen, sowie die Verfestigung des Gleises von der Chausseebörme nach Westen zur Ermöglichung eines ungehinderten Verkehrs von Fuhrwerken auf der Chaussee, wodurch der Ankauf eines Sandkreuzes auf eine Länge von 2770 Meter bedingt wird.

Schließlich befürwortet die Staatsregierung noch die Bewilligung von Mitteln für eine Anlege-Vorrichtung auf der Insel Wangeroog und für Herstellung eines zum Dorf führenden Schienenweges.

Es wird daher geplant:

1. Die Herstellung eines festen Anlegers, an welchem das Verkehre zwischen Festland und Insel vermittelnde Dampfschiff unmittelbar anlegen kann, nebst einer während des Badeverkehrs hochwasserfreie Landverbindungsbrücke in einer Länge von 125 Metern. Da diese Anlagen aber mit Rücksicht auf Wassertiefen und Eisverhältnisse nur an dem Westende der Insel — etwa 1 km westlich der jetzigen Haltestelle des Dampfers — ausgeführt werden können, der mit Wagen in bisheriger Weise alsdann zurückzuliegende Weg also noch länger

Schritt anzuhalten und seiner Aneide zu warten. Sie hat es bekommen Herzen.

Quädiges Fräulein, welche Gunst des Schicksals, die mir dieses Zusammenreffen gewährt! Als ob meine liebenden Gedanken Sie herbeizugewandt hätten! Verzeihung für meine Kühnheit — fuhr er fort, als sie errotend sich abwenden wollte, aber wenn Sie wähten, quädiges Fräulein, welch wunderbarer Zauber mich seit der Vorkellung des „Faust“ gefangen hält. Ich mag anfangen was ich will, immer sehe ich zwei dunkle in Thränen schwimmende Augen und ein Gesichtchen so hold und so traurig, wie ich es noch nie ersahnt. Und dabei höre ich einen Namen nennen, der mir wie Musik klingt, Annemarie, süße Annemarie!

Verzeihung, hat er wieder und bog sich tief zu dem zitternden Mädchen herab, seine Stimme klang weich und verschleierte. Verzeihung, quädiges Fräulein, aber ich möchte einmal Ihr Lachen hören, hell und aus Herzensgrund, viellecht bricht das den Zauber.

Annemarie war durchaus nicht zum Lachen gestimmt, das Herz schlug ihr zum Zerhringen, aber es war viellecht das einzige Mittel, um über diese eigenthümliche, beengende Situation hinwegzukommen, um all das, was so fremd und bang ihre Seele bekränzte, von sich abzulassen.

Und deshalb lachte sie auf, so hell und silbern, wie er sie damals lachen gehört, als sie mit der Freundin diesen Weg gegangen.

Den Gefallen will ich Ihnen gern thun, Herr von Eschenbach, und hoffe nur, daß das Mittel seine Kraft nicht verliere.

(Fortsetzung folgt.)

werden würde und die Reisenden auf der längeren Wagenfahrt noch mehr der Bitterung ausgeleitet sein würden, so ist 2. die Herstellung eines Schienenweges auf der Insel selbst zur schnelleren Beförderung der Reisenden von der Brücke zum Dorfe und umgekehrt als sehr wünschenswerth und zweckmäßig zu bezeichnen. Zunächst nur für einen Betrieb mit Pferden bestimmt, wird diese Bahn auch zur Aufnahme eines Lokomotivbetriebes, etwa mit Petroleummotoren, geeignet sein müssen.

Von der am landseitigen Ende mit einem dem Gleise gleichlaufenden Kopfe versehenen Brücke können die Reisenden direkt in die in bequemer Höhe vor ihnen haltenden Pferdeabfuhrwagen steigen. Das Gepäck gelangt mit Handwagen vom Schiff über die Brücke nach der Pferdeabfuhr.

Für das beschriebene Projekt des Anlegers und der Landverbindungsbrücke sind die Kosten auf 16 000 Mk. veranschlagt.

Es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß nach Herstellung der die Landungsverhältnisse auf der Insel Wangeroog bedeutend verbesserten Anlagen nicht nur ein weiteres Anwachsen des in erfreulicher Zunahme begriffenen Badeverkehrs und damit eine Vermehrung der Einnahme angebahnt wird, die im wesentlichen auf die diesseitigen Bahnstrecken entfällt, sondern daß auch eine höhere Bewertung der staatlichen Baugrundstücke auf der Insel Wangeroog und nicht zum wenigsten eine allgemeine Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Insel und ihrer Bewohner die Folge sein wird.

*** Jever, 22. Februar.** Kirchenkonzert. Das Konzert in der hiesigen Stabkirche zum Besten der kirchlichen Armenpflege nahm seinen programmatischen glatten Verlauf. Es zeigte einmal wieder, daß durch geschickte Verwendung der einheimischen musikalischen Kräfte wohl ein gutes Programm sich aufstellen und durchführen läßt. Das Hauptinteresse beanspruchten ohne Zweifel die Orgelvortrüge. Herr Brand, den wir als Orgelspieler zu hören zum erstenmal das Vergnügen hatten, hatte sich seine Aufgabe nicht leicht gemacht. Die erste Nummer, Präludium und Fuge (a-moll) von dem Altmeister der Orgelmusik J. S. Bach, ist eine der komplizirtesten und schwierigsten Kompositionen dieser Art und verlangt vom Vortragenden eine bedeutende technische Fertigkeit. Herr Brands Ausführung zeigte, daß er der schweren Aufgabe vollständig gewachsen war. Die Auswahl der beiden andern Stücke für Orgel, „Eröffnung“ von Rist und Sonate über „Vater unser im Himmelreich“ von Mendelssohn beruht den feinsten Instinkten, der es versteht, durch geschickte Registrierung bei den Hörern den Eindruck herbeizurufen, den der Komponist beabsichtigt hat. Die Schlussnummer für Orgel war von außerordentlich schöner, effektvoller Wirkung. Eine sehr wünschenswerthe Bereicherung des Programms bildeten die Violin- und die Violoncell-Begebenheiten von Stradella und Romanze von Citta. Den vokalen Theil des Konzertes führten der Kirchenchor und drei geschickte Dilettanten, Mitglieder des Singvereins, aus. Der Kirchenchor unter Herrn Brands Leitung entledigte sich seiner Aufgabe in altheutlicher vorzüglicher Weise. Das Mendelssohn'sche Terzett für Soli und Chor war durch die Jungkeit und Ausgeglichenheit des Vortrages von schöner Wirkung. Das Schumann'sche Abendlied und das Terzett für Frauenstimme von Hiller sind Kompositionen von durchweg garter Färbung, sehr geeignet zum Vortrage an diesem Orte. Die Ausführung war so, wie wir sie erwarten durften. — Der Besuch des Konzertes war gut. Hoffentlich fällt das finanzielle Ergebnis des Konzertes so gut aus wie der künstlerische Erfolg desselben.

*** Jever, 22. Febr.** Das Konzert, welches unser Singverein am Mittwoch veranstaltet, ist dem Andenken von Franz Schubert gewidmet, und deshalb ist das Programm zum größten Theil aus Kompositionen dieses Meisters zusammengestellt. Die Hauptnummer ist Mirjam's Siegesgesang, die größte Komposition für Chor, die Schubert geschaffen hat: es ist das Jubellied nach dem glücklichen Durchgang durchs rothe Meer. Die Sängerinnen und mit ihr der Chor der Israeliten lassen das, was an ihnen geschehen ist, noch einmal vor ihrem geistigen Auge vorüberziehen, das Wunder, wie das Meer sich theilt und eine Straße öffnet, und das Strafgericht, das über den verfolgten Pharao hereinbricht, um dann sich in einem Preis- und Dankliede zu bereinigen. Nicht minder schön sind zwei vierstimmige Trauerchöre, die den Meister von ganz verschiedenen Seiten zeigen: ein erster, wehevoller Psalm und das netische Ständchen. Die Solopartie im Siegesgesang und im Ständchen hat Fräulein Nifow aus Hamburg übernommen, eine renommirte Konzertsängerin, die außerdem noch einen ganzen Sad voll schwebender Lieder mitgebracht hat, um das Publikum zu erfreuen. Ganz besonders wollen wir auf das Lied des Hirten mit Clarinettenbegleitung aufmerksam machen; das ist ein entzückendes Werk, das hier noch niemals gesungen worden ist und sicher alle Herzen rühren und erfreuen wird. Zur Vervollständigung des Programms dienen noch drei Chöre: Die schwermüthige Elegie von Rheinthal, Das Mädchen von Kola, dessen Text einem Liebe von Offen entnommen ist, das frische „Frühlingslied“ von Gade, auf ein stimmungsvolles Gedicht von Seibel komponirt,

und endlich Meeresstille und glückliche Fahrt, eine Meisterleistung, zu der sich die beiden Größten zusammengesetzt haben, die wir besitzen, Goethe und Beethoven. Ein ganz vorzügliches Programm!

*** Jever, 22. Febr.** Im vorgestrigen Termin zum Verkauf der Immobilien der Erben des weil. Schlachtermeisters J. A. Dege wurden geboten: 1. für das Haus am neuen Markte 5600 Mk. von Schlachter E. Hoffmann; 2. für einen Gemüsegarten im Moorlande zur Größe von 8,33 A. 150 Mt. von Arbeiter Fecken; 3. für drei Landstücke im Moorlande zur Größe von 38150 Hectar von Landw. J. H. Diken zu Möns 8000 Mk. (letzterer bot für Nr. 2 und 3 zusammen 8300 Mk.); 4. für ein Landstück in der Wiedel bei Jever zur Größe von 1,2822 Hectar von Auktionator G. A. Meyer 1250 Mk. Der Zuschlag wurde überall nicht erteilt und neuer Termin auf den 27. d. M. angesetzt.

*** Schaar, 18. Febr.** Heute fand hier die Monatsversammlung der landwirtschaftlichen Vereines Nützlichkeitsvereines statt. Die Tagesordnung umfaßte ein reichhaltiges Programm und war erfreulicher Weise der Beachtung auch gut. Zunächst handelte es sich um die Konstitution der Delegierten für die Zentral-Anschlußkongress betr. Spar- und Darlehnskassen. Nach längerer Debatte einigte man sich dahin, dem Delegierten freie Hand zu lassen, damit irgend etwas zu Stande käme. Alsdann hielt Herr Direktor Dr. Gabler-Barel einen sehr lehrreichen Vortrag über selbstgebaute und käufliche Futterstoffe. Mit großem Interesse wurde derselbe verfolgt. Alsdann gelangten wir zu dem wichtigsten Punkt der Tagesordnung, nämlich Gründung einer Heugleichungsgenossenschaft in hiesiger Gegend oder Anschluß an die Abth. Ostfriesland. Nachdem Zweck und Vortheil derselben vom Vortragenden dargelegt, wurde dieser Punkt zur Debatte gestellt. Nach längerer Berathung einigte man sich dahin, sich der Gründung anzuschließen. Der Vorsitzende ließ alsdann eine Liste zur Ertragung von Mitgliedern, die geneigt sind, der Genossenschaft beizutreten, zirkuliren. In alternativer Zeit wird schon eine Versammlung und zwar in Sande zur Gründung der Genossenschaft stattfinden.

*** Oldenburg, 19. Febr.** Die heutigen Verhandlungen des Landtags über die Schulvorlage haben unter heftigen Zusammenstößen zwischen der Mehrheit des Landtages bezw. deren Vertretern und der Regierung zu einer Annahme der Vorlage in erster Lesung geführt. Die Verbesserungen, die in Bezug auf die Lage der Volksschullehrer durch das neue Schulgesetz erreicht sind, sind nur gering, aber es sind doch immerhin Verbesserungen. Das Mindesteinkommen der Hauptlehrer ist auf 1000 Mk., das der unwiderruflich angestellten Nebenlehrer auf 800 Mk. und das der widerruflich angestellten Nebenlehrer auf 700 Mk. (die Regierung wollte in letztem Falle nur 650 Mk. zugeföhren) festgesetzt. Zugleich ist bei den widerruflich angestellten Nebenlehrern der sog. Kostzahn aufgehoben, der darin bestand, daß die Lehrer bisher gezwungen waren, Kost und Logis gegen eine gesetzlich festgelegte geringe Vergütung bei ihren Hauptlehrern zu nehmen; sie müssen sich jetzt bei einem Einkommen von jährlich 700 Mk. (!) selbst befriedigen. Die Lehrer sind sehr wenig befriedigt von dem Segen, den ihnen das Gesetz bringt. Am wenigsten aber befriedigt es sie, daß im Punkte der Alterszulagen nicht mehr erreicht worden ist. Die Zulagefristen von 5 zu 5 Jahren bleiben bestehen, und zwar sollen die Zulagen nach diesen Fristen (nach der Regierungsvorlage) je 100 Mk. betragen. Der Landtag hält aber an der Forderung von 125 Mk. fest, obgleich die Regierung erklärt hat, daß diese Forderung für sie unannehmbar sei. Es ist aber wohl, namentlich im Hinblick auf Preußen, nicht wohl denkbar, daß die Regierung die Verantwortung auf sich nehmen werde, das Gesetz an diesem Punkte scheitern zu lassen. Der Kultusminister hat heute freilich in der Sitzung erklärt, daß das Gesetz unbedingt fallen werde, wenn es in der ihm von Ausschuß gegebenen Fassung angenommen werde. Was das ihm im vorigen Jahre erteilte Mißtrauensvotum betreffe, so erklärte er, daß die Stellung des Ministers auf dem Vertrauen des Großherzogs und nicht auf dem des Landtags beruhe. Durch diese Aeußerung zog sich der Minister einen scharfen Angriff seitens des Abg. Plagge zu, welcher sagte, daß mit einem Minister, der da erkläre, daß er des Vertrauens des Landtags nicht bedürfte, überhaupt nicht zu arbeiten sei. Man hofft immer noch, daß bis zur zweiten Lesung ein Kompromiß zwischen Regierung und Landtag zu Stande kommen werde, damit die berechtigten Forderungen der Lehrer doch wenigstens in etwas befriedigt werden.

*** Oldenburg, 20. Febr.** Der auf Ende März d. J. einzuberufenden Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank wird die Vertheilung von 10 Prozent Dividende vorgeschlagen werden.

*** Brake, 18. Febr.** Heute lief aus Bährings Felgen in Hammelwarden der erste Hochseefischkutter vom Stapel. Derselbe ist für den Fischer G. Jakobs mit Hilfe von Zuschuß aus Reichsmitteln erbaut, aus Holz, ist 69 qdm groß und soll zur Küsten- und Hochseefischer dienen.

*** Nordenhamm, 20. Febr.** Gestern war wieder eine Kommission von staatlichen Baubeamten hier an-

wesend, um mit der Ortsvertretung über einen Bauungsplan für Rodenhamm zu beraten. Es wurden verschiedene Baupläne vorgelegt und wird nach diesen ein neuer kundigter Plan angefertigt werden.

Murich, 18. Febr. Dem heutigen Pferdemarkt wurden 714 Stück Pferde zugeführt. Es hatten sich wieder, wie am Jannar-Markt, viele ausländische Händler eingefunden. Der Handel war dies Mal ganz besonders lebhaft. Es wurden viele Pferde, namentlich solche besserer Qualität, gekauft. Die Durchschnittspreise betragen 850 bis 1200 Mk. Einzelne besonders schöne Thiere wurden mit 1400, 1550 und 1700 Mk. bezahlt.

Beer, 19. Februar. Der Landrath des Kreises Beer giebt bekannt, daß in der Gemeinde Dreiner Moor die Maul- und Klauenseuche erloschen und nunmehr der Kreis wieder seuchenfrei sei. Unter Hinweis auf die schweren Schäden, welche die hoffentlich nunmehr überwandene Epidemie nach sich gezogen hat, heißt es weiter, richte ich an alle Betheiligten die ernste Mahnung, alles zu vermeiden, was den Wiederausbruch bezw. die Neueinführung der Seuche bewirken könnte. Insbesondere rathe ich, keiner fremden Person Zutritt zu den Ställen

zu gewähren, so lange die Seuche noch nicht in ganz Ostfriesland erloschen ist. Auch ist dort die größte Vorsicht geboten, wo das Vieh in den Stallungen durchsengt gewesen ist, da der Ansteckungsstoff große Lebensfähigkeit hat und sich in Stallungen und namentlich in Dünger lange wirksam hält

Neueste Nachrichten.

Paris, 22. Febr. (Telegr.) Aus Kanea wird telegraphirt: Die Flotte der vereinigten Großmächte bombardirte gestern das griechische Insurgentenlager bei Kanea, weil die Insurgenten morgens ein lebhaftes Gewehrfeuer begannen und dasselbe trotz des Einspruchs der Flottenbefehlshaber fortsetzten.

Marktberichte.

Berlin, 20. Febr. Zum Verkauf standen: 4733 Rinder, 9822 Schweine, 1126 Kälber, 10 834 Hammel.

Rinder: 1. Qual. 53—56, 2. 46—51, 3. 41—44, 4. 35—40 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. Schweine: 1. Qual. 50,—, 2. 47—49, 3. 44—46 Mk. pro 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 pCt. Tara. — Kälber: 1. Qual. 54—57, 2. 45—50,—, 3. 35—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Hammel: 1. Qual. 42 bis 44, Lämmer bis 48, 2. Qual. 38—40 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Gusum, 18. Februar. Viehmarkt. Da im Laufe dieser Woche eine Zutritt von Füttschen nicht stattgefunden, so beschränkte sich der Handel in Magervieh nur auf die von voriger Woche unterkauft gebliebenen 54 Stück, die zum Preise von 170—230 Mk. pro Stück in andere Hände übergingen. Fettvieh war hier ungefähr 40 Stück zum Verkauf gestellt. Preise: 53—59 Mark pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. Für nächste Woche sind ca. 30 Stück Fettvieh zu erwarten, inländisches, da Eisig halber wider Fett- noch Magervieh von Dänemark in der letzten Zeit in die Quarantäne-anstalten eingekerkelt wurde. Zufuhr in Ferkeln und Jungschweinen: 146. Handel lebhaft. Preise: Ferkel 13 50—16 Mk., Jungschweine 25—26 Mk.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Der Gemeinderath von Wippels hat beschlossen:

1. den Gemeinde-Steinpfad Nr. 3 von Wippels nach dem Altendeich, beginnend in Flur 5 bei Parz. 171/91 und endigend am Altendeich in Flur 4 bei Parz. 188/103 und 111, aufzuheben und dafür auf dem Loogsweg einen Steilpfad herzustellen;

2. den Fußweg Nr. 7, welcher von dem unter 1 genannten Fußweg bei Parz. 188/103 der Flur 4 nach Norden abzweigt, den Nauenser Weg kreuzt und auf der Nordostwendung endigt, aufzuheben.

Einige Einwendungen gegen diese Beschlüsse sind zum 1. März d. J. beim Amt einzubringen. Amt Jeber, 1897 Februar 17.

Bedelius.

Zur Musterung der Militärpflichtigen aus dem Ansehungsbezirk Jeber und zwar der Jahrgänge 1875, 1876 und 1877 und der älteren, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, sind folgende Termine in Langens Gafshaus zum schwarzen Adler in Jeber angelegt:

1. auf Mittwoch den 10. März d. J. morgens 9 Uhr aus den Gemeinden Heppens und Neende,
2. auf Donnerstag den 11. März d. J. morgens 8 Uhr aus der Stadtgemeinde Jeber und der Gemeinde Hohenkirchen,
3. auf Freitag den 12. März d. J. morgens 8 Uhr aus den Gemeinden Wangerooze, Minjen, Fedderwarden, St. Jooft, Sengwarden und Wiarden,
4. auf Sonnabend den 13. März d. J. morgens 8 Uhr aus der Gemeinde Bant,
5. auf Montag den 15. März d. J. morgens 8 Uhr aus den Gemeinden Accum, Cleverns, Middoge, Oldorf, Pakens, Sande, Sandel und Schortens,
6. auf Dienstag den 16. März d. J. morgens 8 Uhr aus den Gemeinden Sillenstede, Lettens, Waddewarden, Westrum, Wiefels und Wippels.

Nach beendigter Musterung findet die Loosung des jüngsten Jahrganges, sowie die Klassifikation statt. Die Militärpflichtigen haben sich zu den bestimmten Terminen zur Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile rechtzeitig einzufinden und haben die 1876 und früher Geborenen ihren Loosungsschein mitzubringen.

Im Musterungstermine haben vorzulegen:

- a. die Schiffsahrt treibenden Militärpflichtigen, Schiffshandwerker, Maschinisten und Heizer ihre Schiffsbriefe und Zeugnisse über gewerbliche Befähigung,
- b. die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts ihre Prüfungszeugnisse.

Jeber, 1897 Februar 15.

Der Zivilvorsteher der Ersatz-Kommission des Ansehungsbezirks Jeber.

Bedelius.

Jacob Feilmann hat um die Erlaubniß nachgesucht, in dem dem Schmiedemeister Wöfberg gehörenden, am Kosterlaren belegenen Hause eine Schlachtereier zu errichten. Das Gesuch nebst Zeichnung und Beschreibung liegt auf der Registratur des Rathhauses aus und sind etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen 14 Tagen beim Stadtmagistrat anzubringen.

Jeber, 1897 Februar 20.

Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

In Sachen betreffend Zwangsversteigerung der zur Konkursmasse der Firma J. H. Böfing zu Wangerooze (Inhaberin Ehefrau des Hotelwirths H. Böfing, Johanne Ulrike

geb. Ohmstede dafelbst) gehörigen Immobilien, Artikel Nr. 7, 9, 14, 18, 44 und 46, Wangerooze, und Art. Nr. 65, Wiarden,

wird, da das Broclam vom 14. Dezember v. J. (vgl. Oldenburgische Anzeigen vom 19. Dezember 1896 Nr. 295 d. 1896) an der Straße zu Wangerooze nicht vorchriftsmäßig affigirt worden ist,

der Angabetermin
auf den 29. März 1897

und der Versteigerungstermin auf
den 10. April 1897 vorm. 11 Uhr
im Gerichtsstofale hiermit verlegt.
Jeber, 1897 Januar 25.

Amtsgericht Abth. II.
Brauer.

Meyerholz.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Müllers A. R. Eilks zu Jeber wird heute, am 19. Februar 1897, nachmittags 7 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Auktionator Abers zu Sillenstede wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. April 1897 bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung des Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 8. März 1897 vormittags 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 27. April 1897 vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung anzunehmen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. April 1897 Anzeige zu machen.

Jeber, den 19. Februar 1897.

Großherzogliches Amtsgericht Abth. I.

gez. Abraham.

Beglaubigt

Meyerholz, Gerichtsschreiber.

Zwangsverkäufe.

Jeber.

Mittwoch den 24. Febr. d. J.

sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:
nachmittags 2 Uhr in Tholens Wirthshaus zu Waddewarden:

1 Enter;

nachmittags 3 Uhr in Seegens Wirthshaus zu Zialkerns:

2 Körbe und 14 1/2 Stiege Eier.

Rörber, Gerichtsvollzieher.

Gemeindefache.

Die Unterhaltung der hies. Gemeinde-Fahr- und Fußwege pro Mai 1897/98 soll Sonnabend den 27. d. M. abends 6 Uhr in H. B. Jacobs Wirthshaus hier öffentlich mindestens verbunden werden. Cleverns, 1897 Februar 16.

A. B. Jansen, G.-V.

Kirchen- und Schulsache.

Die Umlagen zur Kirchen- und Schulkasse nach der staatlichen Einkommensteuer pro 1. Mai 1896/97 werde ich Donnerstag den 25. d. M. nachmittags von 6 bis 8 Uhr in Thompkins Wirthshaus haben. Westrum, 1897 Februar 20.

L. J. de Jurken.

Bekanntmachungen.

Zur öffentlichen Verpachtung der Nederser Schuldenfländereien wird zweiter Termin angelegt auf
Sonnabend den 27. Februar d. J.

nachm. 4 1/2 Uhr

in Thadens Wirthshaus zu Neders. In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt. Hohenkirchen, den 21. Februar 1897.

S. Jürgens.

Drucksachen:

1000 große Couverts mit Firma 4 Mk. (Angehts der guten Qualität der Couverts unerreicht billig.)

1000 Post-Packetadressen (bester Karton), Abschnitt event. an beiden Seiten bedruckt, nur 3.50 Mk.

Rechnungen mit Firma in allen Größen, bestes Papier, äußerst billig. Schnellste Anfertigung.

Gratulations-, Verlobungs- und Bistfenkarten in allen Arten werden sofort gedruckt und sehr billig berechnet.

Alle andern Drucksachen liefern gleichfalls n kürzester Frist und in feinsten Ausführung.

Buchdr. C. L. Mettcker & Söhne.

Heute Dienstag große lebendfrische Schellfische, direkt aus See, Pfd. 30 Pfg. R. Roeniger.

Salzgurken, Sauerkohl, sowie alle Sorten Hülsenfrüchte empfiehlt
R. Roeniger.

Ein tiebiges Beef hat zu verkaufen
Dieken h. Hooftel. Heinr. Sautz.

Sauerkohl in seiner Waare bei
Steinstraße. G. Kahlen.

Ich fordere hiermit sämtliche Schuldner auf, bis zum 20. März zu zahlen; werde alsdann die Forderungen dem Herrn Gerke Jansen hier selbst zur Vertheilung übergeben. Jeberwarden, den 20. Februar 1897.
Wwe. Niemeier.

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Gültig vom 1. November 1896 an.
Von Jeber nach Bremen.
5.50 9.35 12.08 3.45 7.25
Von Bremen nach Jeber.
6.25 10.10 2.16 5.30 8.38
In Jeber 9.55 1.30 5.05 8.40 11.51
Von Jeber nach Wilhelmshaven.
5.50 9.35 12.08 3.45 7.25 10.00
Von Wilhelmshaven nach Jeber.
6.58 8.58 12.30 4.05 6.54* 7.48 10.58
In Jeber 7.50 9.55 1.30 5.05 7.45* 8.40 11.51
*) Nur an Werktagen.

Von Jeber nach Wittmund.
7.00* 7.55 10.10 1.35 5.15 8.45
*) Nur an Werktagen.

Von Wittmund nach Jeber.
7.28* 9.08 11.40 3.20 6.55 9.35
In Jeber 7.48 9.28 12.00 3.40 7.15 9.55
*) Nur an Werktagen.

Von Jeber nach Carolinenfiel.
8.15 10.00 1.36 5.09 8.46

Von Carolinenfiel nach Jeber.
7.00* 8.31* 11.15 2.55 6.30 9.00
In Jeber 7.46* 9.17* 12.01 3.41 7.16 9.46
*) Nur Dienstags. † fällt Dienstags aus.

Der Anzeiger für Harlingerland

(Kreisblatt für den Kreis Wittmund)

ist im Kreise Wittmund (die Amtsgerichtsbezirke Wittmund und Esens umfassend) das verbreitetste Blatt (Auflage 2400) und deshalb für diesen Kreis als das hervorragendste Insertionsorgan zu bezeichnen. Insertionsgebühr für Ostfriesland und Friesland 10 Pfg. die Zeile. Der Anzeiger für Harlingerland erscheint wöchentlich 3 mal, Abonnementspreis 1/4jährl. 1,50 Mk. — Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir genau auf den Titel „Anzeiger für Harlingerland“ zu achten.

Die Expeditionen des Anzeigers für Harlingerland in Wittmund und Esens.

FRAUEN-FLEISS

Grösstes Handarbeitenblatt der Welt

Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Monatlich erscheint eine 8 seitige Nummer in Grossfolio-Format, alle nur möglichen Techniken enthaltend, mit grossem Contourenbogen (naturgrosse Vorlagen zum Durchpausen etc.), Vierteljährlich 3 farbige Handarbeiten-Lithographien. Abonnementspreis: Vierteljährlich 75 Pf. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Zur Kaiser Wilhelm-Feier (22. März)

Fahnen, Flaggen, Banner, vorzügliche Qualität, zu billigen Preisen.
Wappenschilder. — Dekorations-Schilder zu Ehren Kaiser Wilhelm's I.
Kaiser Wilhelm-Wästen und Transparente. — Kornblumen-Bouquets.
Bampions, Fackeln, bunte Illuminationsgläser. — Feuerwerk.
Fest-Katalog gratis und franko.

Bonner Fahnenfabrik (Hofstr. St. Maj. des Kaisers) in Bonn am Rhein.

Kleine Modenwelt

Verlag: John Henry Schwerin, Berlin.

Monatlich erscheint: 8seit. Nummer bez. Mode, Putz etc., doppelseitiger Schnittbogen, farbiges Modenbild.

Abonnem. auf „Kleine Modenwelt“ bei allen Buchhandlungen und Postanstalten für vierteljährl. 50 Pfg. vierteljährlich.

Billigstes Modenblatt der Welt!

Empfehle täglich **fettes Rindfleisch und Schweinefleisch.**

J. S. Obertruhn.

Prima geräucherte Schinken. D. D.

Frische Butter und Eier

empfang und empfiehlt **Eilers, Burgstr.**
Frisch gebr. Kaffees Pfd. 1 bis 1,60 Mk. Eilers.

Gelegenheitskauf.

24 Stück alte, gut erhaltene Fenster gebe ganz billig ab.
Am Mittscherlachplatz. **C. Sülsditer.**

Gesucht.

Auf sofort ein solider Hansknecht.
Heppens. **Sabewasser, Tiboli.**

Gesucht.

Auf Mai Grobknacht, Mittelknacht und Kleinknacht.
Schnapp b. Fedderwarden. **Aug. Janßen.**

Gesucht.

Begen Verheirathung des jetzigen Mädchens auf Mai ein anderes Mädchen.
Sillenstede. **Hoggemann.**

Auf Ostern oder Mai ein Lehrling.
Hohenkrähen. **E. Loben, Tischlermstr.**

Ein akkurates Kaufmädchen auf sofort.
E. Homfeld.

Rückenwaaren

wurde mein Lager neu komplettirt.
Empfehle bei billigster Preisstellung große Auswahl **Aelder, Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, Kardätschen, Schwitzer, Stubber, Halbmondseifen, Lappen, Anstrage, Dred, Dien- und Glanzbürsten, Milchbohrer, Thran-, Wasser- und Kalkpinsel, sowie Besen in Haar, Reisstroh, Kotos und Piafaba.**

Bei größerer Abnahme und für Wieder-erläufer entsprechende Preisermäßigung.
Wasserportstr. Heinr. Müller.

Normal-Hemde, Jaden, Hoson,

mit dazu passenden Hücken, sowie alle Sorten leichter und schwerer Unterzeuge in bester Waare, **Strümpfe, Korsetts, Taschentücher, Strick- und Rockwolle zu Konkurrenzpreisen empfiehlt**

Wasserportstr. Heinr. Müller.

Strohüte

zum Waschen und Modernisiren erbitte, um prompt liefern zu können, baldigt.

Elisabeth Homfeld.

Gesucht.

Auf Mai oder früher ein kräftiger Knecht.
Feber. **Fr. Duden.**

Beantwortlicher Redaktor: G. Wettermann in Feber.

Konzert des Singvereins

Mittwoch 24. Februar

zur Feier des 100. Geburtstags von Franz Schubert.

Abends 11 Uhr Sonderzug nach Carolinenfel.

Offiem.

Donnerstag den 25. Februar

Theater

mit nachfolgendem

Ball,

Anfang 7 1/2 Uhr,

wozu freundlichst einladet

Gr.-Ostern.

Fr. Friedrichs.

Zum grünen Hof, Schaar.

Sonntag den 28. d. M.

großer öffentlicher Ball,

wozu freundlichst einladet

H. Bruns.

Club der Landwirthe. Tanzkränzchen

im Konzerthause

Freitag den 26. d. M. Anfang 6 1/2 Uhr.
D. B.

Singverein Kaisershof.

Nächster Übungsabend Mittwoch den 3. März.
D. B.

Bekanntmachung.

Zum Aufpolstern von alten Sophas und Matratzen, Tapezieren von Zimmern, Ausschlagen von Wagen in und außer dem Hause hält sich bestens empfohlen

Feber, Wangerstraße.

Wachtel.

Prompte Bedienung. Billige Preise.



Wünsche bis zum 1. März

150 fette Schweine

zu höchsten Tagespreisen anzukaufen. Bitte um Anmeldungen.
Carolinenfel. **H. Leby.**

Kaufe fortwährend Schweine und sonstiges Schlachtvieh.

Hooffiel.

Cohn.

Gefunden.

Zwischen Wehlens und Westerhausen eine Pelzmuffe.
Wehlens. **L. H. Lauts.**

Zur Besprechung über die Dungguthaltungs-gesellschaft werden alle Landwirthe eingeladen auf Dienstag den 23. Februar nach Schröders Gasthaus zu Fedderwarden resp. Mittwoch den 24. Februar nach Dellmerichs Gasthaus in Sengwarden abends 7 Uhr.
Zu Anfrage: **H. Müller.**

Geburts-Anzeigen.

(Statt Ansage.)

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut Feber. **Julius Leby und Frau.**

Die glückliche Geburt eines Mädchens beehren sich anzuzeigen

Fr. Maes und Frau,
Marie geb. Siemens.
Heppens, den 21. Februar 1897.

Todes-Anzeigen.

Statt Ansage.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzer heftiger Krankheit mein lieber Mann, **der Arbeiter Anton Theodor Flörquen,** im 62. Lebensjahre. Dies allen Verwandten, Fremden und Bekannten zur Mittheilung.
Die trauernde Wittwe.

Sillenstede, 20. Februar 1897.
Beerdigung Freitag den 26. Febr. nachm. 4 Uhr.

Heute Morgen entriß uns der unerbittliche Tod unsern kleinen Sohn und Bruder

Sint Albert

im Alter von 15 Wochen.
Dies bringen tief betrübt zur Anzeige
Joh. Gerriets nebst Frau und Kindern.
Platthaus, 21. Februar 1897.

Hierzu ein zweites Blatt

Feverisches Wochenblatt.

Erst Amt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Dann einen Preis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Fringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Correspondenz oder deren Namen:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. A. Richter & Söhne in Jever.

Feverländische Nachrichten.

Nr. 45.

Dienstag den 23. Februar 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

V Oldenburgischer Landtag.

Unser Bericht in der letzten Nummer über die 17. Sitzung vom 19. d. M. lassen wir nachstehende Ergänzung folgen:

In der Einleitung zur Verathung des Schulgesetzes wiederholt zunächst der

Abg. Taugen, was im Ausschussbericht bereits gesagt und von uns schon mitgetheilt wurde. Für die Entwicklung unserer Jugend müssen die erforderlichen Mittel beschafft werden. Der Landtag ist sich der Verantwortung wohl bewußt, die das Scheitern der Vorlage nach sich ziehen würde. Er ist deshalb bis an die äußerste Grenze des Entgegenkommens gegangen und hofft, daß die Regierung dem Landtage auch entgegenkommen werde.

Minister Flor: Die Stellung der Minister beruhe auf dem Vertrauen des Großherzogs und nicht des Landes. Die Regierung sei allen früheren Wünschen des Landtages möglichst entgegengekommen. Der Landtag möge keine Sachen heranziehen, die nicht wesentlich seien und möge die Rechte der Regierung nicht antasten. Wenn der Ausschuss auf seinen Anträgen bestuhe, so müsse das Gesetz scheitern.

Abg. Ahlhorn: Die Vorlage sei dem Ausschuss die reine Schmerzvorlage gewesen, wie immer, und das sei auch in anderen Sätzen der Fall. Zur Erreichung der Entlastung der Schulächten habe die Regierung im allgemeinen den rechten Weg eingeschlagen; diesem Ziele könne er zustimmen, nicht aber der Lösung der Besoldungsfrage. Die Gehaltsfrage seien zu niedrig gegriffen, wenn auch ein wenig überzudert. Was das Staatsgrundgesetz in Art. 85 über die Besoldungsverhältnisse bestimmt, sei nicht erfüllt. Die Lehrer werden hinter den Subalternbeamten zurückgestellt, obgleich ihre Arbeit mindestens gleichwerthig sei. Darin liege eine Verringerung und Ungerechtigkeith. Das erzeugt Bitterkeit unter den Lehrern. Sie sind gekommen als Bittende mit bescheidenen Ansprüchen, häufig vergebens. Das drückt die Berufstreue der Lehrer zurück. Darunter leiden nicht bloß sie, sondern auch ihre Angehörigen und die Schüler; denn es ist bekannt, daß sich eine solche Stimmung von selbst überträgt. Fünfjährige Zulagestrafen kommen sonst nirgends im Zivil- und Staatsdienste vor. Es wird den Lehrern so häufig vorgeworfen, die Lehrer seien immer unzufrieden. Aber wie könne es anders sein, das Gegentheil zu verlangen wäre unmenslich und unnatürlich. Unsere Schulverwaltung lehnt sich so gern an die preussische an, hier aber drückt sie sich daran vorbei, z. B. hinsichtlich der Alterszulagen und der Wittwen- und Waisennunterstützung, die man bei uns dem Bekalozzverein überläßt. Der Grund, die finanzielle Lage des Landes lasse nicht mehr zu, sei nicht richtig; denn die Finanzlage sei nicht so unglücklich. Wo bleibt die Gerechtigkeit, meine Herren? (Redner wies dies in mehrfacher Hinsicht nach, worauf hier nicht weiter eingegangen werden kann.)

Abg. Blagge: Wenn es noch eines Beweises bedürfe, daß das Mißtrauen des Landtages am Plage sei, so habe die Aeußerung des Herrn Ministers diesen genügend erbracht. Der Landtag habe auch Pflichten gegen das Volk zu erfüllen, nicht bloß gegen die Regierung. Das treue Oldenburger Volk gebe der Regierung, was ihr gebühre, aber weiter gebe die Unterthanenpflicht nicht. Möge daraus werden, was da wolle, der Landtag weiche nicht zurück. (Beifall von Seiten der Abgeordneten.)

Abg. Meyer: Der Bekehrerstand sei ein höchst ehrenwerther Stand, deshalb würde er den Ausschussanträgen zustimmen können, aber er habe andere Gründe, sich mit den Bestimmungen der Regierung zu begnügen, die finanzielle Lage erfordere das insbesondere. In diesen Theilen unseres Landes sei die Steuerlast aus höchst gefügigen und dürfe nicht mehr gesteigert werden. Den Ausführungen des Herrn Ahlhorn betr. die Vergleichung

der Lehrergehälter mit denen der Subalternbeamten stimme er völlig zu. Aber die Lehrer seien zunächst Beamte der Schulächten, nicht des Staates. In den Schulächten gehörten die Lehrer bereits zu den Gutstimmten. Die Lage vieler Bezirke sei noch schlimmer, sie würden nicht pensionirt, für ihre Wittwen und Waisen werde nicht gesorgt usw. Im katholischen Theile des Landes könne von einem Lehrermangel keine Rede sein. Die Verhältnisse seien im Süden des Landes überhaupt ganz anders als im Norden, deshalb müsse er einen andern Standpunkt einnehmen als die Mehrheit des Ausschusses. Nehmen Sie den Standpunkt des Ausschusses an, so kürzen Sie das Gesetz. Also nehmen Sie die Vorlage an, sonst geschieht wieder nichts.

Abg. Ahlhorn: Der Staat bildet die Lehrer aus, stellt sie an, pensionirt sie, was ist dann der Gemeinde noch geblieben? Der Vergleich mit Bezirke zc. sei gar nicht zulässig; denn der Lehrer könne nicht frei über sich verfügen. Aber warum vergleicht man den Lehrer nur mit solchen Ständen, warum nicht mit den Subalternen zc. Das Münsterland sei auch nicht so schlecht gestellt, nentlich sei ja gesagt, im Moore lägen noch Millionen verborgen. Im Münsterlande herrschte mehr Wohlstand als in andern Landestheilen. Die Münsterländer seien fleißige, sparsame Leute.

Abg. Quatmann: Die Stellung der Lehrer bedürfe im Münsterlande keiner Aufbesserung, sei sehr gut, daher der große Andrang zum Bekehrerstande in den katholischen Theilen des Landes. Die dortigen Lehrer würden nicht so leicht ins Lager der Unzufriedenen übergehen.

Abg. Meyer sucht zu beweisen, in welcher glücklicher Lage sich die Lehrer im Münsterlande im Verhältnis zu andern Eingepfunden der Gemeinden befinden. (Der Sitzungssaal entleert sich allmählich während dieser Ausführungen in bedenkllicher Weise.)

Abg. Schütz (Virensfeld): Die Vergleichung des Lehrers mit den Nachbarn führe leicht zu schlechter Beurteilung, ja, wenn man immer so gutstimmte Nachbarn hätte, wie Herr Meyer! Er sehe die vorgeschlagenen Aufbesserungen als eine Abschlagszahlung an, die den Lehrern sicher willkommen sei zc. Der Lehrer werde auch in seiner Autorität geschädigt, wenn man ihn auf gleicher Stufe mit den niedrigen Beamten stelle.

Abg. Burlage (Minderheit): Er sehe den Lehrern gerade so wohlwollend gegenüber wie die Majorität. Aber auf die Umgehung sei ein gewisses Licht zu legen, wie Abg. Meyer ausgeführt habe. Der Vergleich der Lehrer mit den Gerichtsschreibern hinfie sehr. Wie viele Schreiber werden denn Gerichtsschreiber? Die Lehrer hätten ja auch das höchste Reineinkommen als Käufer (Gelächter). Die Millionen-Schätze im Moore müßten erst hoch gehoben werden, dann wolle man auch der Aufbesserung der Lehrergehälter gern näher treten zc.

Abg. Taugen: Die höhere Beförderung könne kein Grund sein, die Aufbesserung abzulehnen.

Abg. Roggemann: Der Abg. Blagge habe erklärt, die Staatsregierung müsse sich den gefassten Beschlüssen fügen; dann wäre sie nur die ausführende Behörde des Landtags. Er würde es im Interesse der Lehrer sehr bedauern, wenn die Vorlage an einer solchen Auffassung scheitere. In der Stadt habe man keinen Unterschied zwischen Haupt- und Nebenlehrern, die Stadt liefere den Lehrern keine Naturalbeträge zc. Die Vorlage passe also nicht für die Stadt Oldenburg. Die Stadt Oldenburg habe den Lehrern von jeher mehr gegeben, als wozu sie verpflichtet sei. (Redner legt die Gehaltsverhältnisse der Lehrer in der Stadt Oldenburg dar.) Die Lehrer der Stadt Oldenburg könnten keine Klage führen über unzureichendes Gehalt. Er werde zur 2. Lesung einen Antrag, der sich auf die Stadt Oldenburg beziehe, einbringen.

Abg. Blagge: Er habe gesagt, wenn die Staatsregierung ihren Antrag nicht aufgeben, so gebe der Landtag den seinigen auch nicht auf. Als einen untergeordneten Faktor habe er die Regierung nicht hingestellt. Es seien so viele Unklarheiten in dem Gesetz, daß es sehr zu wünschen sei, wenn dem Landtag einmal ein klares, bestimmtes Gesetz vorgelegt werde.

Abg. Burlage: Unklarheiten hätten auch ihr Gutes. (Gelächter.)

Minister Flor: Die Wirrnisse der Zeit seien nicht darnach angethan, ein neues Schulgesetz abzufassen. Die drei ersten Anträge des Ausschusses werden hierauf angenommen, ebenso nach kurzer Verathung auch die weiteren Anträge bis 8, hierauf 9 bis 13, betr. die definitive Anstellung. Antrag 14 erhöht das Nebenlehrergehalt von 650 auf 700 M.

Abg. Ahlhorn: Nach Aufhören des Kostzwanges ist das keine Verbesserung; von 650 M. kann nicht alles bestritten werden. Die jungen Leute werden sich ihren Unterhalt abarbeiten müssen, das sei zu beklagen. Antrag 15 bis 23 beziehen sich auf die Gehaltsfrage, die Ortszulagen, die Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt, Landzulagen und Wohnungsentfädigung. Dieselben schlagen die bereits früher mitgetheilten Abänderungen vor. Er freue sich, daß die Regierung für Aufhebung der Anfangsstellen sei; denn dieselben seien zum Nachtheil der Schulächten, weil auf denselben ein fortwährender Wechsel der Lehrer stattfände. Er bedauere, daß die Ortszulage für Nebenlehrer um 50 M. erniedrigt worden sei.

Abg. Hoyer: In Stuhr, Hasbergen, Schdnemoor müsse unbedingt die Ortszulage gegeben werden, in Stuhr sei sogar theilweise Marschboden.

Minister Flor bittet, den Antrag des Ausschusses betr. Landzulagen nicht annehmen zu wollen.

Abg. Meyer spricht sich sehr dafür aus, daß der Lehrer nebenbei auch Landwirth sein müsse. Abg. Ahlhorn bedauert den betr. Antrag des Ausschusses betr. Landzulage, wodurch eine große Anzahl von Stellen verschlechtert würde. Der Lehrer müsse nicht mit auf Landwirthschaft angewiesen sein, sondern es müsse ihm frei stehen, ob er auf dem Lande arbeiten wolle oder nicht. Ein großer Garten genüge, um sich körperliche Bewegung zu machen, zu arbeiten, man solle doch den ganzen Paragrafen streichen.

Abg. Taugen: Ein wirklicher Landwirthschaftlicher Betrieb müsse unbedingt der Wirksamkeit des Lehrers schaden. Die gefestigte Festlegung der Landzulage habe der Ausschuss für nöthig gehalten, um den Lehrer unabhängiger von den bezüglichen Beschlüssen der Behörde zu machen. Antrag 13 bis 18 werden hierauf angenommen.

Abg. Ahlhorn: Wenn man aus Sparsamkeit Lehrerinnen anstelle, so sei das verkehrt, weil alsdann den Lehrern die Brodstellen an mehrklassigen Schulen genommen werden.

Abg. Burlage: Wenn man den Abg. Ahlhorn höre, so müsse man befürchten, alle Augenblicke verhungere ein Lehrer.

Abg. Ahlhorn: Das sei nichts als eine Verbrechung seiner Ausführung.

Ministerialrat Wülich: Die Bestimmungen über Wohnungsentfädigung müssen den Behörden freies Raum gelassen, die Verhältnisse bei Festlegung derselben zu berücksichtigen. Befriedigende gefestigte Festlegung, wie der Ausschuss sie will, ist nicht möglich ohne Schädigung der Lehrer.

Abg. Burlage: Wenn die Regierung sich solche Festlegungen gefallen lasse, so verliere er das Vertrauen. Galte der Landtag daran fest, so bringe er die Vorlage zu Fall. Wenn Sie das nicht einsehen, meine Herren, daß die Regierung sich so etwas gefallen lasse, daß Sie damit in die Rechte der Krone eingreifen, dann haben Sie Ihren Verstand nicht recht gebraucht. (Woh!)

Redner wird für diese Aeußerung vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Er spricht in äußerst erregter Weise fort, ohne neues zu sagen. Der Antrag lautet: „Dem im Jahre 1899 zusammentretenden ordentlichen Landtage ist das Verhältniß der Wohnungsentfädigungen vorzulegen, mit demselben einer Revision zu unterziehen und ferner in Zwischenräumen von 6 zu 6 Jahren zu revidiren. Die zwischen diesen Revisionen erforderlich werdenden Reuefestlegungen verfügt das Oberstudienkollegium, vorbehaltlich der Zustimmung des Landtags.“

Minister Flor: Der Ausschuss will der Ober-

behörde das nehmen, was ihr gesetzlich zusteht. Das können und wollen wir nicht aufgeben und werden wir nicht.

Abg. Roggemann: Man möge es beim Früheren belassen, da Klagen bisher nicht entstanden seien.

Abg. Gelbhus: Das sei zur Sache gesprochen, Abg. Burlage aber habe die Abgeordneten wie Schulungen behandeln wollen, das lasse sich der Landtag nicht gefallen.

Der Antrag 17, wie wir ihn mitgeteilt, der springende Punkt, der einen Eingriff in die Rechte der Krone enthalten soll, wurde hierauf angenommen, ebenso nach längerer Beratung die Anträge 18 bis 30, betr. Wohnung für Nebenlehrer, Aufhebung des Koffzwangs, Alterszulage u.

Minister Flor spricht gegen die Aenderung durch den Ausschussantrag, die Alterszulage auf 125 Mk. zu erhöhen und die Zahlung sämtlicher Alterszulagen der Landeskasse zu überweisen, wie solche in Antrag 27 und 30 beantragt sind.

Ebenso äußert sich Finanzminister Heumann, der die mäßige Finanzlage des Landes darlegt. Die Summe von reichlich 155 000 Mk. würde durch solche Bestimmungen dauernd auf die Landeskasse verwiesen. Die Auslagen für das Landesschulwesen betragen jährlich 700 000 Mk., das sind 8 Monate der Einkommensteuer. Wenn der Antrag des Ausschusses angenommen werde, dann würden die leistungsfähigsten Schulachten bevorzugt auf Kosten der schwächeren.

Abg. Roggemann: Es sei u. a. auch eine große Ungerechtigkeit, daß die Stadt Oldenburg zu allen Schulacken des Landes beitragen müsse, während sie ihre Schulacken ganz allein trage.

Abg. Meyer: Wenn es so fortgehe, alles auf die Landeskasse zu wälzen, dann müsse man im Stande sein, an einzelnen Tagen Goldstücke regnen zu lassen.

Die Schule dürfe nicht reine Staatsanstalt werden, sondern müsse Gemeindeanstalt bleiben.

Abg. Jürgen: Die Schule sei schon Staatsanstalt, nicht Gemeindeanstalt, er begreife also nicht, wie der Abg. Meyer zu der solchen gehalten Aeußerung komme. Ferner, um eine gleichmäßige Heraushebung der Gemeinden zu den Schulacken möglich zu machen, müßte natürlich auch die Stadt Oldenburg herangezogen werden, wie alle verminderten Gemeinden, und dazu könne sie sich gratulieren. Eine dauernde Last würde ja durch Aufbesserung der Lehrergehälter entstehen, aber was dem einen recht, sei dem andern billig. Vor drei Jahren sei auch das Gehalt der übrigen Staatsdiener aufgebessert. Auch mit der Ausführung dieser Bestimmungen sei noch nicht genügend für die Lehrer gesorgt, er fürchte, nach wenigen Jahren würden die Lehrer wieder mit Wänschen kommen, und das sei nicht im Interesse des Landes und der Lehrer.

Antrag 27 und 30 werden angenommen. Ohne ausführliche Debatte gelangen sodann die folgenden Anträge bis 47 zur Annahme.

Vermischtes.

* **Hamburg**, 19. Febr. Die Polizei überraschte nachts bei einem neuen Einbruch die lange gesuchten, anscheinend internationalen Einbrecher. Der eine bereits ergriffene Verbrecher erschloß sich, ein anderer entwich, trotz seiner Verwundung. In den heute bereits entdeckten Verstecken Weiber wurden sämtliche bei den bisherigen acht größeren Einbrüchen erbeuteten Werthsachen, ausgenommen Delgewälde, deren Werth nach Tausenden zählt, aufgefunden. — Weiter wird noch berichtet: Nachdem es gelungen ist, den entflohenen Komplizen des Einbrechers, der sich erschossen hat, dingfest zu machen, wurde festgestellt, daß ein kürzlich verhafteter Kommissar Heine, der Selbstmörder Hoffmann und der

heute verhaftete Buchdrucker Hölzje sämtliche Aufseher erregenden Einbrüche in den letzten Wochen ausgeführt haben. Der Hamburger und Altonaer Volkstanz ist es gelungen, sämtliche gekohlten werthvollen Gemälde und Kunstfachen wieder herbeizuführen; dieselben waren schon in Kisten zum Versenden verpackt. Die Einbrecher gehörten aus stürzenden Familien an. Die Beweggründe zu ihrem Treiben sind räthselhaft.

* **Abelaide**, 7. Jan. Geisse Wehnachten hatte dieses Jahr ganz Anstalten; an einzelnen Punkten, wie auf der Albemarle-Station im Riberina-Distrikt, stieg die Temperatur während der Feiertage bis zu 45 ° C. Dazu wehte ein so rasender Staubsturm, daß es im Freien fast unmöglich war, die Augen zu öffnen. Besonders schwer wurde die Datschast N. Vertire (N. S. W.) heimgesucht. Am 28. Dezember fuhr ein Sturm nach der Stadt hin, der dieselbe vollständig vernichtete. Fast alle Gebäude wurden umgeworfen, das große Ingar-Hotel wie ein Kartenhaus weggeblasen, die beiden Kirchen liegen flach auf dem Boden. Ganze Dächer wurden weithin fortgetragen, die Eisenbahnstation ist verschwunden, nicht ein Telegraphenmast blieb stehen. Die Verluste sind groß, viele Menschen krochen in die Wasserlöcher und retteten so wenigstens das nackte Leben. Auf einer Strecke von 30 km Länge und 10 km Breite ist blühendes Land in eine Wüste verwandelt worden.

* **Berühmte Vegetarianer**. Der pantheistische Philosoph Spinoza herausgabte für seine vegetabilische Tagesnahrung nicht mehr als 12 bis 15 Kreuzer nach unserem Gelde. Der deutsche Philosoph Büttner nahm täglich nur eine aus Gemüßen bestehende Mahlzeit ein, die neun Kreuzer kostete. Berühmte Vegetarianer waren noch der Quaker Benezet, einer der ersten Vertheiliger der Sache der Farbigen in America, der englische Schriftsteller Blakefeld und der Publizist Ritton, der 1803 über die Unhaltbarkeit von thierischer Nahrung als einer menschlichen Pflicht schrieb.

Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Auf Vorschlag der Großherzoglichen Rührungs-Kommission werden für die diesjährige Nachrührung der Hengste und Angeldsprämien-Vertheilung an dieselben folgende Termine angelegt:

1. in **Nordenkirchen** für die Amter Dattjadingen, Brahe und Eickfleth:
 - a. zur thierärztlichen Untersuchung auf Donnerstag den 11. März d. J. 10¹/₂ Uhr vormittags,
 - b. zur Rührung auf Freitag den 12. März d. J. 9 Uhr vormittags;
2. in **Barel** für Amt und Stadt Barel:
 - a. zur thierärztlichen Untersuchung auf Montag den 15. März d. J. 9¹/₂ Uhr vormittags,
 - b. zur Rührung auf denselben Tag 10¹/₂ Uhr vormittags. Hengsthaltern, welche die Vorsführung ihrer Hengste zur Rührung am Tage der thierärztlichen Untersuchung in Barel nicht wünschen, steht es frei, dieselben in Jeber vorzuführen;
3. in **Jeber** für Amt und Stadt Jeber:
 - a. zur thierärztlichen Untersuchung auf Montag den 15. März d. J. 2¹/₂ Uhr nachmittags,
 - b. zur Rührung auf Dienstag den 16. März d. J. 10 Uhr vormittags;
4. in **Oldenburg** für Stadt und Amt Oldenburg, die Amter Westerkede, Delmenhorst, Wildeshausen, Bechta, Cloppenburg und Friesoythe:
 - a. zur thierärztlichen Untersuchung auf Donnerstag den 18. März d. J. 10 Uhr vormittags,
 - b. zur Rührung auf Freitag den 19. März d. J. 9 Uhr vormittags;
5. in **Oldenburg** zur Angeldsprämien-Vertheilung auf Freitag den 19. März d. J. 11 Uhr vormittags.

Die Besitzer, welche in den genannten Terminen Hengste köhren lassen wollen, sind gehalten, dieselben bei der Großherzoglichen Rührungs-Kommission zu Oldenburg bis spätestens zum **1. März d. J.**, behufs Aufnahme in den Katalog, schriftlich anzumelden. Dieser Meldung ist der Abstammungs-Nachweis (Ded. Füllenschein) beizufügen, ferner ist in derselben Namen, Wohnort und Amtsbezirk des Besitzers genau anzugeben. Die Rührungs-Kommission ist ermächtigt, Hengste, deren Anmeldung zum Katalog nicht rechtzeitig oder nicht vorchriftsmäßig erfolgt ist, von der Rührung auszuschließen. Sofern trotzdem solche Hengste zugelassen werden, ist von dem Besitzer eine Anmeldegebühr von 10 Mk. zu entrichten.

Sämtliche zur Rührung angemeldeten Hengste werden vor der Rührung einer besonderen thierärztlichen Untersuchung auf ihren Gesundheitszustand unterzogen. Zu diesem Zwecke sind dieselben an den hierzu bestimmten, oben bezeichneten Terminen der der Rührungs-Kommission beigeordneten Thierärztes-Kommission vorzuführen.

Das sogenannte Pfeffern der vorzuführenden Hengste ist verboten. Die Rührungs-Kommission ist ermächtigt, Hengste, welche gepfeffert sind, zurückzuweisen.

Von den Achtschwämmern haben sich bei dem Rührungs-Geschäft einzufinden:

- a. zu **Nordenkirchen** am 12. März d. J.:
 - H. Ehle aus Buhhausen, Gerb Meyer aus Oberhammelwarden und Fr. Dettken aus Dittgeroden;
 - b. zu **Barel** und **Jeber** am 15. und 16. März d. J.:
 - H. von Tangeln aus Oldorf und Graf Popken aus Landeswarfen;
 - c. zu **Oldenburg** am 19. März d. J.:
 sämtliche vorstehend aufgeführten Achtschwämmern und ferner: Aug. Danken aus Dümke, Fr. Roweel aus Alkenesch, Joh. Grashorn aus Rahde und H. F. Breesmann aus Altenoythe.
- Bei etwaiger Verhinderung haben die Achtschwämmern der Großherzoglichen Rührungs-Kommission sowie ihren Ersatzmännern rechtzeitig Anzeige zu erstatten.

Die Großherzoglichen Amter werden beauftragt, die Hengsthalter mit Nachricht zu versehen und dafür zu sorgen, daß bei Beginn des Geschäftes an den genannten Rührungsplätzen die zur Aufrechterhaltung der Ordnung erforderliche Anzahl von Gendarmen zur Stelle ist.

Oldenburg, den 18. Februar 1897.
Staatsministerium. Departement des Innern.

Bekanntmachung

des Staatsministeriums, betreffend das Erscheinen der Militärpflichtigen beim Musterungs- und Aushebungsgeschäft.

Auf Grund des Art. 9 § 6 des Gesetzes vom 5. Dezember 1868, betreffend die Organisation des Staatsministeriums, wird mit Höchster Genehmigung folgende Bestimmung erlassen:

Mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. werden bestraft Militärpflichtige, welche beim Musterungs- oder Aushebungsgeschäft in trunkenem Zustande oder nicht rein gewaschen oder nicht sauber gekleidet erscheinen.

Oldenburg, 1894 Dezember 19.
Staatsministerium.
Departement des Innern. Departement der Justiz.
Janzen. Flor.

Oldenburgische Staatsbahn.



Mittwoch den 24. Februar d. J. wird 11 Uhr abends ein Sonderpersonenzug von Jeber nach Carolinenfel gefahren, welcher auf allen Stationen nach Bedarf halten und 11.46 in Carolinenfel eintreffen wird.

Oldenburg, den 12. Februar 1897.
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Im Fortkrevler Upjeber sollen öffentlich verkauft werden

Freitag den 5. März d. J.
in den Bahrdumer Anlagen:
170 km Fuhren (Sparren, Ratten, Rade und

Brennholz), 70 km Birken (Nutz- und Brennholz).
Käufer versammeln sich vormittags 10 Uhr bei Nr. 1 der Fuhren.
Amt Jeber, 1897 Februar 5.
Jedelius.

Bekanntmachungen.

Pferde-Verkauf.

Die Herren Gebrüder Bant zu Wittmund und Gatterlum beabsichtigen
Sonnabend den 27. d. M.
vormittags 10 Uhr
beim Alberschen Gasthause hieselbst

25 Stück

beste Litthauer

Doppel-Ponies;

2 zweijähr. Pferde,

sowie einige

Arbeitspferde

auf geraume Zahlungsfrist verkaufen zu lassen.
Wittmund, den 20. Februar 1897.
H. Eggers.

Der Maler **Robert Brandt** zu Neuende beabsichtigt sein hieselbst, neben der neuen Schule belegenes

Besitzthum

zum Antritt auf November d. J. zu verkaufen.
Neuende, 1897 Februar 19.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu verkaufen eine junge hochtragende Kuh und 2 Fuder gutes Heu.
S. E. i. s., Hooftel.
Ein großes schönes Budelei unter meiner Nachweisung.
D. D.

Herr Landwirth H. Braber zu Moorwarfen läßt
Sonnabend den 27. Februar d. J.
 nachmittags 3 Uhr anfangend
 bei seiner Behausung

30 000 Pfd. Saserstroh,
6000 Pfd. Kartoffeln

in Abtheilungen öffentlich meistbietend auf geraume
 Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber ein-
 lade.

Jeber. W. u. Minssen.

Herr Mühlenbesitzer Frerichs hies. läßt
Donnerstag den 4. März d. J.
 nachm. 2 Uhr anfangend
 bei seiner Behausung

**20 000 gute Mauer-
 steine, von einem Ab-
 bruch herrührend,**
10 Fuder Eichenholz,
Damm- und Riechelpfähle,
Riden und Brennholz,
**mehrere hundert weiß-
 buch. trockene Mäh-
 lenkämme**

in Abtheilungen öffentlich meistbietend auf geraume
 Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber
 einlade.

Jeber. W. u. Minssen.

Der Schuhmacher Bernhard Wilms zu Sillen-
 bede beabsichtigt wegen Aufgabe seines Geschäftes
Freitag den 12. März d. J.
 nachm. 2 Uhr aufgd.

in und bei der Behausung des Gastwirths Hespen
 hies. öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist
 verkaufen zu lassen:

1 wantiedige Kuh,
2 junge tiedige Kühe,
3 junge trächt. Ziegen;

Jobann: 1 Sekretär, 1 Kleiderschrank, 1 Hang-
 buddel, 1 eich. Anrichte, 1 Tellerborte,
 2 Tische, mehrere Nischenstühle, 1 amerik.
 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Dezimalwaage,
 eich. und fein. Töpfe; endlich verschiedene
Schuhmachergeräthe, als: 1 fast neue
 Nähmaschine, 1 Werkstück mit Galgen und
 Lampe, Stiesel- und Walfblöde, 2 große
 Reistenborten, circa 100 Paar Reisten, 2
 eiserne Walfschrauben, 1 Stieselreihen und
 was sich weiter vorfindet.

Käufer werden eingeladen.
 Sillenbede, 1897 Februar 20.

Albers, Aukt.

Ein in einem zwei Stunden von der Bahn be-
 legenen lebhaften freundlichen Kirchdorf, in reichster
 Marktgegend — Knotenpunkt des Verkehrs — be-
 legenes Immobilien, bestehend aus einem in städtischem
 Stille erbauten fast neuen zweistöckigen

Hôtel

mit regem Fremden-Verkehr, großem Ausspann, Platz
 für ca. 100 Wagen und desgleichen Stallung für
 Pferde, mit großem Tanzsaal, Gesaal, kleinem Saal,
 großem Speisezimmer, Fremdenzimmer, acht Logir-
 zimmern, zwei Wohnzimmern, Kammer, großer ge-
 räumiger Küche mit angrenzendem Aufwaskzimmer,
 Waschküche, Cysterne, Mädchenkammer, Milcheller,
 verschließbarem Weinkeller, Flaschenkeller, großem
 schönem Aufgarten, worin alljährlich größere Konzerte
 abgehalten werden, kann mit vollem, fast neuem
 Wirthschafts-Inventar zum Antritt auf 1 Mai 1897
 oder, laut Vereinbarung, später vom Eigentümer
 käuflich übernommen werden. Ein großer Theil des
 Kaufpreises kann verzinslich darauf stehen bleiben.
 Im Hotel verkehrt außer vielen Fremden das feinere
 Publikum und hat das Hotel eine große Frequenz.
 Nähere Auskunft ertheilt Herr W. Dabberg, Beer.

Zu verkaufen.

Eine junge nahe am Kalben stehende Kuh, sowie
 ein gutes Veef.
Gr. Poppenhausen. Joh. Iben.

Zum öffentlichen Verkaufe der zum Nachlasse des
 weil Schlachtermeisters J. A. Dege hies. gehörigen

Immobilien,

als:

1. eines zur Schlächtereie eingerich-
 teten Wohnhauses mit Stall-
 und Warfgründen am neuen
 Markte hies.,
2. eines Gemüsegartens im Moor-
 lande an der Eisenbahn, groß
 8 a 33 qm,
3. dreier Landstücke, daselbst be-
 legen, groß 3 ha 81 a 50 qm,
4. eines Landstücks in der Wiedel
 bei Jeber, groß 1 ha 28 a
 22 qm

wird unbedingt letzter Termin angesetzt auf
Sonnabend den 27. Febr. d. J.
 vormittags 11 Uhr
 im Gasthose zum rothen Bären hieselbst.

In diesem Termine soll auf
 die Höchstgebote der Zuschlag er-
 theilt werden.

Jeber. W. u. Minssen.

Neu-Augustin-Groden. Landwirth Herm.
 Harms Frau Wittwe daselbst läßt wegen Aufgabe
 der Landwirthschaft

Freitag den 19. März d. J.
 nachmitt. 1 Uhr auf.

in und bei der Behausung öffentlich meistbietend
 auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

4 Pferde,

als:

- 1 siebenjähr. braunen Wallach,
- 1 achtjähr. schwarzen dito,
- 1 sechsjähr. braunen dito,
- 1 sechsjähr. schwarzbrannen do.,
 sowie

3 trächtige Schafe;

ferner: 1 Phaeton, 3 kompl. Aderwagen mit
 breiten Felgen, 1 dito mit Wasserfaß,
 1 Erdlarre, 1 Säemachine, 3 zweischorige
 Radpflüge, 1 schweren Radpflug mit 2
 Fluglöchern, 1 eich. Fußpflug mit 2 Flug-
 löchern, 5 hölzerne Pflüge, 2 eich. Laatsche
 Eggen, 1 eich. sogen. Hornegge, 8 hölz.
 Eggen, worunter 1 sog. Köflege und
 2 Anbruchseggen, 1 Ringelwalze, 1 stein.
 Walze, 1 Dreischloß, 2 Fruchtweber,
 auch: 1 sehr gute Jagdflinte, 2 Kugelbüchsen
 (davon 1 neu), 1 Hobelbank, 23 hölz.
 Milchballen, 5 zinn. dito, 1 Stremmtiene,
 1 Drückbank, 4 Milchseimer, 1 Rahmsaß,
 3 Käsepfoten, 3 Käseletten, 12 Rahmläse-
 setten, eine Partie Riechelpfähle und Draht-
 stähle, etwas Schiffstaue, mehrere Scheiben-
 blöde und viele andere Sachen.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Be-
 merken, daß der Rindviehbestand am 26. April d. J.
 zum Verkaufe kommt.

Hohenkirchen, 1897 Febr. 22.
H. Jürgens.

Hausverkauf.

Ein Wohnhaus an der Grenzstraße, in welchem
 sich 6 leicht vermietbare Wohnungen befinden und
 bei welchem ein größerer Hofplatz und ein kleiner
 Garten belegen sind, ist unter meiner Nachweisung
 zu verkaufen. Miethvertrag über 8 Prozent des
 Kaufpreises. Anzahlung 2000 Mk. Rest kann zu
 4 1/2% stehen bleiben.

G. Schwitters, Bant am Markt.

Zu verkaufen.

2 Fuder gutes Uferhen.
 Kleiburg bei Jeber. **Hinz. Hillerts.**

Zu verkaufen.

Eine fette Kuh.
 Angetel. **H. Nicolai.**
 Habe Ferkel zu verkaufen.
 Accumersiel. **H. Beerda.**

Dritter Verpachtungstermin
 der den Eheleuten H. B. Heiken und H. M. Heiken
 geb. Wilms, Kaufas, gehörigen

Stückländereien

findet

Sonnabend den 27. Februar
 abends 7 Uhr

in H. D. Tarks Wwe. Wirthshause statt. Bei ge-
 richtigem Gebote wird der Zuschlag in diesem
 Termin sofort ertheilt.

Schortens. H. D. Tarks.

Der Arbeiter B. Tabbiken zu Stumpens läßt
 wegen Fortzuges

Sonnabend den 20. März
 nachmittags 1 Uhr anfangend

in und bei seiner Behausung mit geraumer Zahlungs-
 frist verkaufen:

- 1 frühmüch. Kuh,
- 1 1 1/2jähr. Veef,
- 1 4 Monate altes Kuhkalb,
- 5 trächt. Schafe,
- 1 do. Ziege,

1 Kleiderschrank, 1 K. Schrank, 1 amerik.
 Wanduhr, 1 Nähmaschine, 1 Kochofen,
 4 Tische, 1 Duz. Stühle, 2 Kleiderstiften,
 1 Spiegel, 1 Ehborte, 2 Schildereien, 1
 Plättelien, 1 Spinnrad, Haspel, Garn-
 krone, Kraker, 2 neue Butterkernen, 2
 Rahmsäffer, Butterballe, Milchsteb, Milch-
 transportkanne, versch. eich. Töpfe, dar.
 1 gr. eich. Waschtopf, 1 Waschwäsche,
 1 Hauehl, 1 Borf, 1 Deck- und 1
 Düngerlarre, Einmachsäffer, Regenwasser-
 tonnen, 2 Herdbetten, Senfen, Sichten,
 Harken, Forken und sonstiges mehr.

Käufer werden eingeladen.

Horumersiel. J. Müller,
 Auktionator.

Platz-Verpachtung.

Herr Landwirth E. G. Hinrichs zu Endzetel
 beabsichtigt, da sein Sohn nach Sophiengröden ver-
 zieht, seinen bisher von dem Letzteren benutzten

Platz

zu Westhörn bei Altsummirsel,

bestehend aus

einem in gutem Zustande sich befin-
 denden Wohn- und Wirthschaftsgebäude,
 einem Obst- und Gemüsegarten und
 23 ha in einem Komplex beim Hause
 belegenen besten Marschlandes, darunter
 ca. 19 ha Weideland,

zum Antritt auf sofort bezw. 1. Mai d. J. öffentlich
 auf Jahresale zu verpachten, zu welchem Zwecke
 hiermit Termin auf

Freitag den 5. März d. J.
 nachmittags 3 Uhr

im Dierkenschen Gasthose hieselbst anberaumt wird.
 Wittmund, den 20. Februar 1897.

H. Eggers.

Frau Wittwe Beder zu Münster-Norber-Altenbeich
 hat mich beauftragt, ihre zu Horumersiel am Schau-
 beich belegene

Häuslingsstelle

zum 1. Mai d. J. zu vermieten. Pachtliebhaber
 ersuche ich mit dem Bemerken, daß ein Grodenpfand
 und die Hälfte eines Deichpfandes mit in Pachtung
 übernommen werden können, sich halbwegs zum Unter-
 handeln bei mir einfinden zu wollen.

Horumersiel. J. Müller,
 Auktionator.

Zu verkaufen.

3 trächtige Schafe.
 Friedr.-Aug.-Groden. **Enno Bauer.**

Das Neueste

in

Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffen

ist soeben eingetroffen.

Empfehle besonders schwarzen, blauen, braunen und braunmelirten Cheviot und Kammgarnstoff zu Herren- und Schülerranzügen. — Neuheiten in Stoffen zu Sportanzügen, Hochzeits- und Gesellschaftsanzügen empfehle in großer und geschmackvoller Auswahl zu wirklich sehr billigen Preisen.

Proben stehen zu Diensten.

Jeder.

H. Hartmann,

Fr. Cammann Nachf.

Anfertigung in kürzester Zeit unter Garantie des Entzickens.

Grasamen.

Zur Ansamung von Dauerweiden empfehle ich die hierzu erforderlichen Gräser und Klearten, sowohl jede Sorte einzeln wie auch fertig gemischt.

Muster der einzelnen Gräser halte zur gefl. Ansicht bereit und bemerke ich noch, daß die Saaten aus einer unter Kontrolle der Versuchstation der Oldenb. Landw.-Gesellschaft stehenden Samenhandlung bezogen werden.

Ferner empfehle Rothklee, Weißklee, Schwedischklee und Saatwicken in nur bester Qualität.

Jeder, a. d. Schlachte.

Friedr. Köster.

Melasse-
Torfmehlfutter
D.R. PATENT No. 79932

Bestes und billigstes Vieh- und Pferdefutter.

Anerkannt vorzügliches Kraft- u. Sanitätsfutter.

Paul Schnarr & Co.

Hamburg-Dovenhof.

Schlaf- u. Pferdedecken

werden angefertigt, per Stück 3 Mark (4 Pfund Kettenwolle zu 1 Decke).

Neteren i. S., 1897.

E. Schwarz, Wollspinnerei.

Hiesiger Grasamen

von ohne Regen geerntetem Weiz (ausgereifte Gräser), von vorzüglicher Keimkraft, passend für die Ansaat guter Weiden, Str. 30 Mt. Auch werde ich der guten Sache wegen, wie im vergangenen Jahre, kostenlos zu Engros-Preisen den Bezug der einzelnen Gräser und Klearten (nicht gemischt) bei höchster Garantie für Reinheit und Keimfähigkeit vermitteln, sofern mir die Aufträge so frühzeitig zugehen, daß sie an der Sammelabund teilnehmen können. Lieferantin ist eine der solidesten und größten Firmen des Reiches. Proben und Preise können bei mir eingesehen werden. Auch gebe ich gern mündlich nähere Auskunft über Ansäen Gräser u. s. w.

Neuender-Altenroden. Ulrich Müller.

Zu verkaufen.

Ein 2thüriger Kleiderschrank, sowie eine 2schläfige Bettstelle.

Sengwarden.

Theodor Janssen, Zimmermstr.



Habe 15 Stück trachtige Schafe zu verkaufen oder gegen güste zu vertauschen.

Friedrichsgröden. H. E. Hillrichs.

Henneberg-Seide — nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen —, schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfg. bis 13,65 M. pr. Meter —, glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.) porto- und steuerfrei ins Haus an Private. Muster umgehend. Seiden-Fabriken G. Henneberg (L. u. T. Hofl.), Zürich.

Zu verkaufen.

Zwei junge hochtragende Kühe.

Ulterz.

H. Köster.

Zu verkaufen.

Eine zu frühmüth gezeugene Kuh, ein vier Monat altes Kuhkalb und zwei trachtige Schafe.

Middoge.

Heike Martens.

Zu verkaufen.

Eine in 14 Tagen zum dritten Mal kalbende Kuh. Fr.-Aug.-Groden bei Friederichsenfel.

Johann Giltz.

Zu verkaufen.

3 hochtragende zweijährige Bester. Sillensieder-Mühlenreibe.

Sillensieder.

A. Helmerichs.

Zu verkaufen.

Eine trachtige Stute, welche gute Nachzucht liefert.

Gaddien.

H. Landherr.

Zu verkaufen.

Eine junge schwere, im April kalbende Kuh und eine schwarze dreijährige Stute.

Böhmenburg.

M. Tarks.

Zu verkaufen.

Eine gut erhaltene eiserne Schrotmühle mit Göpelinrichtung; nehme auch Ferkel dafür in Tausch.

Sillensieder.

Johann Redlefs.

Zu verkaufen.

Ein gutes schweres trachtiges Schaf.

Warderaltenbich.

Langma d.

Habe zwei fette Schweine zu verkaufen.

Bübbers.

Georg Mennen.

Zu verkaufen.

Ein schweres Bullkalb.

Jever.

Julius Leby.

Gesucht.

Sofort ein Zimmer- und Tischlergelle auf dauernde Beschäftigung.

Sengwarden.

H. Janssen, Zimmermstr.

Einige durchaus solide, recht tüchtige

Fahrknechte

sucht gegen hohen Lohn

D. Kapers Nachf.,

Fuhrgeschäft, Wilhelmshaven.

Gesucht.

Ein fleißiges, sauberes Mädchen bei gutem Lohn auf sofort oder 1. März.

Wilhelmshaven.

Bismarckstraße 9.

Zum 1. April kann ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen bei uns eintreten.

Varel.

Bültmann & Gerriets Nachf.,

Buch-, Kunst- und Schreibmaterialien.

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht.

St. Joofergroden.

J. Griepenkertl.

Sande.

Donnerstag den 25. Februar
farnivalistisch-humoristisches
Fasnachts-Konzert,
ausgeführt von Hoboisten der Marine-Kapelle.

Nachher:

Ball,

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Es ladet freundlichst ein

G. B. Ladbiken.

Gesangverein „Frohinn“,

Burg Ruyphausen.

Donnerstag den 25. Februar

2. gemüthlicher Abend,

bestehend in Gesangsvorträgen
mit nachfolgendem

Ball.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Es ladet freundlichst ein

d. B.



Männer-Turnverein Carolinenfcl.

Winterfest

am Freitag den 26. Februar.

6 $\frac{1}{2}$ Uhr
Beginn des Schauturnens in der Turnhalle,
8 Uhr

Theater im Herkens'schen Saale,
barnach

Festball.

Nichtmitglieder und deren Damen können einge-
führt werden.

Das Vereinsabzeichen ist anzulegen.

Saaldöffnung 7 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Der Vorstand.

Waddewarden.

Männergesangverein Eintracht.

Stiftungsfest

am
Freitag den 26. Febr. bei H. W. Tholen.

Anfang präcise 7 Uhr.

Gesangsvorträge mit nachfolgendem Ball.

Entrée für Nichtmitglieder 50 Pf.

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Sonntag den 28. Februar

großes Tanzvergnügen.

Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.

Hoofstl.

D. E. Gims.

Ich suche anzuleihen gegen nur gute hypothetarisches
Sicherheit 32 000 Mt., 9. bis 10 000 Mt., 3000 Mt.,
19. bis 20 000 Mt., 16. bis 18 000 Mt., sobald als
möglich, 13 000 Mt., 15 000 Mt. und 3 mal 14 000
Markt zum 1. Mai d. J. und 31 000 Mt. zum 1. April.
Bant, am Markt. Schwitters.

Verloren. Auf der Hohenkircher Chaussee ein
Opernglas in grauem Filzfutteral.
Abzugeben in Lebes Hotel, Hohenkirchen.

Warnung.

Warne jeden vor bösen Nachreden über meinen
Haushalt, da ich Betroffene zur Anzeige bringen
werde.

Roffhausen.

Bernhard Kieken.

Gesucht.

Auf Mai noch mehrere Knechte und Mägde für
die Landwirthschaft und für bürgerliche Haushaltungen.
Kistlerfel.

J. B. Jansen.

Zettel. Gesucht zu Ostern oder Mai ein kräftiger
Lehrling.

Reinh. Wille'a,

Zimmer- und Maurermeister.

Für meinen kleinen Hausstand eine tüchtige, zu-
verlässige Person auf sofort.

Gymnasium.

Ahrichs.